

# Ist das noch ein „Doktorspiel“?

---

Kindliche Sexualität und Prävention  
von sexuellen Übergriffen unter Kindern  
im Kita-Alter

**Informationen für Eltern, Sorgeberechtigte und Angehörige**

Hrsg.: PETZE-Institut für Gewaltprävention



*Petze*

# Ist das noch ein „Doktorspiel“?

---

Kindliche Sexualität und Prävention  
von sexuellen Übergriffen unter Kindern  
im Kita-Alter

**Informationen für Eltern, Sorgeberechtigte und Angehörige**

Hrsg.: PETZE-Institut für Gewaltprävention

Wir danken Ulli Freund und Dagmar Riedel-Breidenstein von Strohhalm e.V. für die Pionierarbeit im Feld des Umgangs mit sexuellen Übergriffen unter Kindern. Sie haben maßgebliche Empfehlungen entwickelt, die in dieser Broschüre umfangreich aufgegriffen und verwendet werden. Wir danken Ulli Freund herzlich für die Erlaubnis, viele ihrer wunderbaren Zitate und Erkenntnisse zu nutzen, ohne sie im Text kenntlich machen zu müssen.  
Kontakt: [www.praevention-ullifreund.de](http://www.praevention-ullifreund.de)



## Inhalt

- 3 Einleitung
- 4 Was ist kindliche Sexualität?
- 7 Kindlich-Sexuelle Aktivitäten
- 9 Umgang mit kindlicher Sexualität
- 11 Was sind Körpererkundungs- und „Doktorspiele“?
- 14 Grenzverletzungen im Körpererkundungsspiel
- 16 Sexuelle Übergriffe unter Kindern
- 17 Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen und Übergriffen
- 28 Grenzverletzungen und Übergriffen vorbeugen
- 30 Lese-Tipps
- 31 Hilfreiche Adressen
- 33 Impressum

**Anmerkung:** Die PETZE ist ein Projekt mit feministischen Wurzeln; das Sichtbarmachen und die Stärkung von Frauen und Mädchen ist ein zentrales Anliegen der PETZE. Dies machen wir auch sprachlich sichtbar, indem männliche und weibliche Schreibweisen gleichwertig genutzt werden. In Texten der PETZE wird zudem das Gendersternchen (\*) verwendet, um auch diejenigen Geschlechtsidentitäten abzubilden, welche sich jenseits – oder zwischen – der zweigeschlechtlichen Norm befinden. Außerdem machen wir hiermit deutlich, dass sich nicht jede Person, die als Junge, Mädchen, Frau oder Mann kategorisiert wird, sich auch selbst so bezeichnen oder fühlen würde.

### **Liebe Mütter und Väter, Sorgeberechtigte und Angehörige,**

was ist kindliche Sexualität und inwieweit ist kindliche Neugier und sich ausprobieren in diesem Bereich „normal“? Wann sollten Erwachsene aufmerksam werden? Wenn ein 5-jähriger Junge ein Mädchen fragt, ob es seinen Penis sehen möchte, es interessiert ist und diesen neugierig anfasst, ist das noch ein Körpererkundungsspiel? Oder wird hier bereits eine Grenze überschritten?

Häufig sind Eltern von Situationen verunsichert, in denen Kinder sexuelles Interesse zeigen und den eigenen Körper oder denjenigen anderer Kinder erkunden. Erwachsene, die solche Szenen beobachten, können sich peinlich berührt fühlen. Viele sind unsicher, wie sie die Situation einschätzen und angemessen reagieren sollen.

Zunächst einmal gilt: Ruhe bewahren. Wo Kinder sich begegnen, geschehen Grenzverletzungen, beim Spielen in der Sandkiste genauso wie bei Körpererkundungs- und „Doktorspielen“. Grenzverletzungen zu erkennen, zu stoppen und betroffene sowie übergriffige Kinder zu unterstützen, ist Aufgabe von Erwachsenen. Wir haben daher Informationen, Anregungen und Tipps für Sie zusammengestellt. Am Ende dieser Broschüre finden Sie auch Literaturempfehlungen und Kontaktdaten zu Beratungsstellen.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen und Ihren Kindern vielfältige positive Erfahrungen!

**Herzliche Grüße  
das Team des PETZE-Instituts**

## Was ist kindliche Sexualität?

### Sexualität als Lebensenergie

Sexualität umfasst eine ganze Reihe verschiedener Empfindungen und Handlungen. Sie begleitet den Menschen ein Leben lang und ist essenzielles Grundbedürfnis und Teil unserer Persönlichkeit.

Häufig wird der Begriff „Sexualität“ mit genitaler Sexualität unter Erwachsenen gleichgesetzt, z.B. mit Erotik oder Geschlechtsverkehr. Dies ist aber nur ein kleiner Teil dessen, was Sexualität im Leben von Menschen ausmacht.

### Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität zeichnet sich durch Unbefangenheit, Spontanität, Entdeckungslust und Neugier aus. Schon sehr früh erkunden Kinder ihren Körper. Der Ellenbogen kann genauso spannend sein wie das Ohr, der Po oder die Geschlechtsorgane. So lässt sich oft beobachten, dass schon Wickel-Kinder beginnen, ihre Genitalien und ihren Po zu erkunden, sobald sie einmal ohne Windel sind. Sie sind neugierig auf ihren gesamten Körper. Kleine Kinder beschäftigen sich zunächst vor allem mit sich selbst, folgen aber auch ihrem Interesse, Körper anderer Menschen kennenzulernen und körperliche Nähe zu spüren. Durch die Interaktion mit anderen erfahren sie Geborgenheit und Zugehörigkeit, etwa durch Kuscheln und Schmusen, aber auch in Tobe- und Raufspielen. Hier erleben Kinder ihre Fähigkeit, aktiv und selbstwirksam zu sein.

**Kinder bilden durch dieses körperlich-sinnliche Erleben einen wichtigen Teil ihrer Identität aus. Sie lernen, sich in ihrem Körper – aber auch in ihrer Umgebung – wohl, zuhause und sicher zu fühlen.**

### Kindliche Sexualität unterscheidet sich von der Sexualität Erwachsener

Sexuelles Begehren und Erotik, ganz zu schweigen von moralisch oder religiös begründeten Regeln, spielen in der Kindheit zunächst keine Rolle. Anders als bei vielen Erwachsenen entsteht bei ihnen nicht der Wunsch nach einer sexuellen Beziehung und sexueller Vereinigung. Kinder kennen kein Begehren wie Erwachsene und beziehen sich nicht ausschließlich auf ein bestimmtes Kind oder ein bestimmtes Geschlecht. Eine innige Freundschaft unter kleinen Kindern ist ganz anders zu bewerten, als eine Partnerschaft unter Erwachsenen. Kindliches Verhalten gibt auch keinen Hinweis auf die spätere sexuelle Orientierung. Es ist wichtig für die kindliche Entwicklung, auch den gleichgeschlechtlichen Körper erkunden zu dürfen.

Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren und sich auszuprobieren. Es ist in seinem sexuellen Handeln daher egozentrisch, auf sich selbst bezogen.

Wenn ein kleines Kind beispielsweise ausgiebig den Po eines anderen Kindes anschaut und berührt, tut es dies aus Neugier. Die gleiche Handlung ausgeübt von einer erwachsenen Person wäre anders zu bewerten.





### Kinder-Planet

Hilfreich kann die Vorstellung sein, dass Kinder und Erwachsene in Bezug auf ihre Sexualität auf unterschiedlichen Planeten leben. Mit der Pubertät verlassen Kinder „ihren“ Planeten. Sie haben sich so verändert, dass sie nicht mehr in die Atmosphäre und Kultur ihres ursprünglichen Planeten passen. Kinder wiederum kämen in der Atmosphäre und der Kultur des Planeten der Erwachsenen nicht gut zurecht, sie wären überfordert und gefährdet.



### Erwachsenen-Planet

Der Hintergrund kindlichen Handelns ist also ein gänzlich anderer, auch wenn manches auf den ersten Blick wie Erwachsenenverhalten aussieht. Zum Beispiel wollen Kinder sicherlich nicht wirklich heiraten, auch wenn sie eine Heirat nachspielen.

Es geht Kindern keinesfalls darum, Erwachsenensexualität zu praktizieren. Einander verführen, gegenseitige Stimulation der Geschlechtsorgane (bis zum Orgasmus), Zungenküsse oder Penetration gehören nicht zur kindlichen Sexualität. Sie kommen auf dem „Kinder-Planeten“ nicht vor.

### Kinder vor Erwachsenensexualität zu schützen ist richtig und wichtig

Kindern altersunangemessene Einblicke in die Sexualität Erwachsener zu gewähren überfordert sie und schadet ihnen. Wenn Erwachsene Kindern etwa pornographisches Material bewusst zugänglich machen, ist dies aus gutem Grund eine Straftat. Sexuelle Handlungen durch jugendliche oder erwachsene Personen vor, an oder mit Kindern sind sexueller Missbrauch und verboten.

**Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Sexualität Erwachsener, auch wenn manches ähnlich aussieht.**

## Kindlich-sexuelle Aktivitäten

### Kinder sind körperlich-sinnliche Wesen

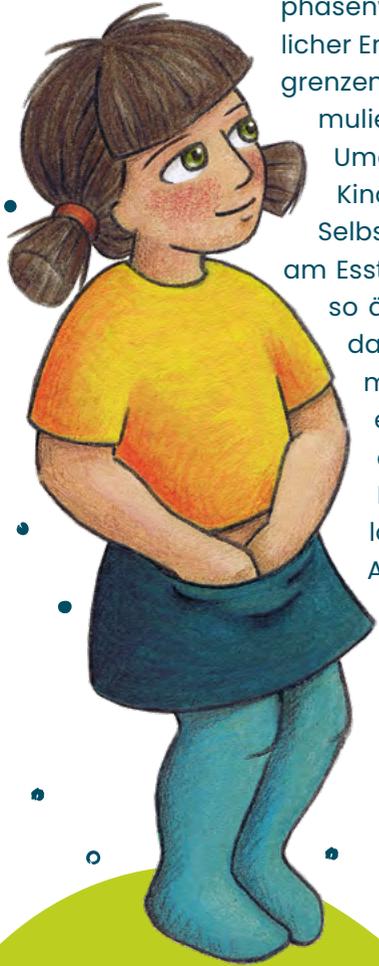
Es gehört also zur normalen und gesunden Entwicklung von Kindern, dass sie körperlich-sinnliche Erfahrungen machen, ihre Geschlechtsorgane erkunden und mit ihnen experimentieren. Die Beschäftigung mit sich selbst und mit anderen Kindern wird in diesem Zusammenhang unter den Begriff „kindlich-sexuelle Aktivität“ gefasst.

### Beispiele für kindlich-sexuelle Aktivitäten

- Zwei Kinder zeigen sich gegenseitig beim Toilettengang in der Kita ihre Geschlechtsteile.
- Mio (3 Jahre) zieht beim Vorlesen an seinem Penis.
- Levent, Grete und Edem haben eine Höhle gebaut, in der sie sich nackt ausziehen und sich gegenseitig anfassen.
- Arin steckt sich den Finger in den Po.
- Kira und Maik ziehen sich aus und berühren gegenseitig ihre Brust um zu testen, ob Milch herauskommt.
- Mara (4) reibt sich beim Fernsehen die Vulva an der Sofakante.
- Lara (5) und Arslan (4) spielen „Geburtsstation“. Lara öffnet hierbei ihre Hose und klemmt eine Puppe zwischen ihre Beine.

## Selbststimulation

Kinder können angenehme Gefühle bekommen und sich entspannen, wenn sie sich selbst stimulieren. Die Geschlechtsorgane sind auch bei Kindern gut durchblutete, sensible Körperregionen, die anschwellen können. So kann z.B. der kindliche Penis steif werden oder die kindliche Vagina anschwellen. Manche Kinder stimulieren sich selten, andere häufig, wieder andere phasenweise. Selbststimulation ist Teil gesunder kindlicher Entwicklung. Zuweilen berührt es unsere Schamgrenzen als Erwachsene, wenn Kinder sich selbst stimulieren. Finden Sie dennoch einen entspannten Umgang damit und besprechen Sie mit Ihren Kindern Verhaltens-Regeln. Beispielsweise sollte Selbststimulation weder an öffentlichen Orten noch am Esstisch stattfinden. Sie können z.B. sagen: „Es ist so ähnlich wie pupsen oder popeln: Alle machen das, aber es sollen nicht alle sehen.“ oder „Ich möchte nicht dabei zusehen, denn das ist mir etwas peinlich. Aber es ist trotzdem in Ordnung, dass Du das tust, weil es für Dich schön ist.“ In seltenen Einzelfällen kann sehr häufige und lang anhaltende Selbststimulation bei Kindern Ausdruck eines psychischen oder körperlichen Problems sein. Bei Unsicherheit kann dies beispielsweise bei kinderärztlichen Untersuchungen oder in einer Beratungsstelle wie *pro familia* angesprochen werden.



## Umgang mit kindlicher Sexualität

### Kindgerechte Aufklärung

Kinder haben ein Recht auf altersangemessenes Wissen zu Themen wie Körper, Zeugung und Geburt. Zumeist fragen Kinder, wenn sie etwas interessiert. In der Regel reichen dann kurze, einfache Antworten. Wenn Ihr Kind mehr wissen will, wird es weiterfragen. Es gibt Infobroschüren und Bilderbücher, die bei kindgerechter Aufklärung unterstützen können (siehe Lesetipps im Anhang).

### Reaktionen auf kindlich-sexuelle Aktivitäten

Kinder erhalten von Erwachsenen in ihrem Umfeld sehr unterschiedliche Reaktionen auf sexuelle Aktivitäten. Während manche Erwachsene Erkundungsspiele gelassen positiv bewerten, steht bei anderen z.B. das Gefühl der Peinlichkeit oder Verunsicherung im Vordergrund. Das Sprechen über Sexualität bedeutet für Erwachsene immer auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung. Tauschen Sie sich mit anderen für Ihr Kind wichtigen Erwachsenen aus und besprechen Sie, was Ihnen im Umgang mit Ihrem Kind wichtig ist.

### Vorsicht mit generellen Verboten und Tabus

Kindern Neugier und Körpererkundung zu verbieten, verhindert wichtige Erfahrungen. Folgen Kinder trotz Verbot ihrer Neugier, können sie belastende Schuldgefühle entwickeln. Dies kann die Entwicklung von Identität und Körpergefühl negativ beeinflussen. Haben Kinder verinnerlicht, dass z. B. über Penis und Vulva nicht gesprochen werden darf, wird es für sie besonders schwierig, von sexuellen Übergriffen zu berichten. Täter\*innen könnten dies ausnutzen.

**Es ist in Ordnung, wenn Sie zuhause Begriffe in „Familiensprache“ für die Geschlechtsorgane verwenden. Die korrekten Begriffe – Penis und Hoden, sowie Vulva<sup>1</sup> und Vagina oder Scheide – sollten aber alle Kinder kennen.**

**1** Vulva bezeichnet die äußeren weiblichen Genitalien. Vagina und Scheide werden meist fälschlicherweise für die gesamten weiblichen Genitalien verwendet, bezeichnen aber korrekt nur die inneren weiblichen Genitalien.

Ein offener und toleranter Umgang von Erwachsenen mit kindlicher Sexualität und Sexualaufklärung ist also auch ein wichtiger Teil der Prävention von sexuellem Missbrauch.

### Freiheit und Sicherheit

Kinder sollten sich frei entfalten und erproben können. Sie benötigen aber auch den Schutz vor Grenzverletzungen und Übergriffen. Sie brauchen Erwachsene, die dafür sorgen, dass die Regeln von allen eingehalten werden. Außerdem brauchen sie Erwachsene, denen sie vertrauen und von Grenzverletzungen erzählen können.



## Was sind Körpererkundungs- und „Doktorspiele“?

### Kindliche Neugier, Kinderspiele

Mit drei bis vier Jahren interessieren sich viele Kinder zunehmend für die Körper anderer Kinder. Sie erkunden Unterschiede und Gemeinsamkeiten und lernen dabei die eigenen Gefühle sowie diejenigen des Gegenübers kennen. In Rollenspielen werden Beobachtungen und Erlebnisse verarbeitet: kinderärztliche Untersuchungen oder Familiensituationen, z.B. der Abschiedskuss zwischen den Eltern am Morgen werden nachgespielt. Auch die Vorstellung von bisher Nicht-erlebtem kann inszeniert werden, z.B. die Geburt eines Kindes. Auch Streicheln und Kuschneln und sinnliches Miteinander spielen eine Rolle.

Körpererkundungsspiele sind gegenseitig: Kinder begucken und berühren sich im Wechsel und tauschen die Rollen. Diese Spiele entstehen in der Regel spontan und können sich auch schnell wieder auflösen. Körpererkundungsspiele sind kooperativ: Kein Kind sollte über ein anderes bestimmen, sondern alle Kinder gestalten den Spielverlauf gemeinsam.

Problematisch wird es, wenn ein Kind seine Grenze nicht selbst wahrnehmen oder setzen kann. Dann kann es sein, dass ein Kind eigentlich nicht (mehr) freiwillig mitmacht oder sich nicht mehr wohlfühlt. Beispielsweise wenn das andere Kind älter, stärker, intelligenter oder beliebter ist. Oder es versucht, seine Spielvorstellungen mit Verlockungen (z.B.: „Dann darfst Du mit meinem Kuscheltier spielen!“) oder mit Drohungen durchzusetzen (z.B.: „Sonst lade ich dich nicht zu meinem Geburtstag ein!“).

**Viele Menschen benutzen den Begriff „Doktorspiel“. Er beschreibt allerdings nur das Rollenspiel einer „ärztlichen Untersuchung“ und nicht das, worum es den Kindern eigentlich geht: Gegenseitiges Erkunden ihrer Körper. Zudem bildet er nicht die Geschlechterverteilung ab, da er nur den männlichen „Doktor“ nennt. Deshalb setzen wir ihn in Anführungszeichen und verwenden lieber den Begriff „Körpererkundungsspiel“. Dieser schließt zärtlich sinnliches oder neugieriges Miteinander und andere Rollenspiele ein. In dieser Broschüre nutzen wir die Begriffe synonym.**

Deshalb sind eine Begleitung der Kinder und Regeln für „Doktorspiele“ sehr wichtig. Bei der Formulierung der Regeln ist es sinnvoll, die Kinder mit einzubeziehen. Welche Regeln sind für die Kinder wichtig und warum? Fehlen noch Regeln oder müssen bestehende ergänzt werden?

### Regeln für „Doktorspiele“

- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es Körpererkundung spielt.
- Jedes Kind darf selbst über seinen Körper bestimmen.
- Die Grenzen aller beteiligten Kinder werden geachtet.
- Wenn ein Kind Stopp sagt oder Nein zeigt, wird sofort aufgehört.
- Es wird nur gespielt, was alle Kinder wollen. Kein Kind bestimmt über ein anderes.
- Kinder können jederzeit das Spiel verlassen.
- Kein Kind darf einem anderen wehtun.
- Es werden keine Gegenstände oder Körperteile in Körperöffnungen eingeführt.
- Ältere Kinder dürfen nicht mitspielen oder zugucken. Auch Jugendliche und Erwachsene nicht (Altersunterschied max. 1½ Jahre).
- Hilfe holen ist richtig und wichtig.

### Begleitung der Kinder

Achten Sie darauf, dass Kinder bei Körpererkundungsspielen ungestört sind. Lassen Sie es z. B. zu, dass sich die Kinder in eine Höhle zurückziehen. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie im Konfliktfall helfen können. So können Sie z. B. darauf bestehen, die Tür zum Kinderzimmer angelehnt zu lassen, damit Sie hören, ob alles in Ordnung ist. Wenn Sie in den geschützten unbeobachteten Raum des Kinderspiels kommen, kündigen Sie Ihr Eintreten vorher an und geben Sie den Kindern kurz Zeit. Vielleicht ist ein Kind gerade unbekleidet und möchte nicht von Erwachsenen gesehen werden. Besprechen Sie in jedem Fall die Regeln für „Doktorspiele“. Es kann auch sinnvoll sein, sich mit den Eltern der anderen Kinder auszutauschen, um abzustimmen, was Ihnen jeweils wichtig ist.



## Grenzverletzungen im Körpererkundungsspiel

### Soziales Lernen

Es gehört zur Entwicklung von Kindern dazu, dass soziales Lernen durch ein Miteinander geschieht. Wie bei allen Interaktionen unter Kindern kann es auch bei Körpererkundungsspielen zu Grenzverletzungen kommen. Durch Überschwang, Unwissenheit, mangelnde Impulskontrolle oder sich erst entwickelndes Einfühlungsvermögen kann es passieren, dass ein Kind die Grenzen eines anderen Kindes verletzt. Maßgeblich ist immer, ob ein Kind die Handlungen eines anderen nicht (mehr) möchte.

### Beispiele für sexuelle Grenzverletzungen

- Marian (5) möchte Fritzis Vulva sehen. Fritzi (4) möchte das nicht. Erst als Marian ihr Süßigkeiten anbietet, lässt sie ihn gucken.
- Auf dem Außengelände stecken Luka (4) und Nastasia (4) Blätter in Nastasias Vagina. Sie finden es faszinierend, dass sie da eine „Tasche“ hat, in die sie etwas hineintun können.
- Kim (6) spielt den Kinderarzt und will Murat (5) untersuchen. Murat möchte die Unterhose nicht ausziehen. Kim sagt streng: „Die Unterhose muss aus, ich bin doch der Arzt“.
- Beim „Untersuchen“ kratzt Kawai (4) mit dem Fingernagel an Bens (5) Penis, so dass es blutet und er weint.

### Zudem sollten Erwachsene reagieren, wenn

- die Regeln für „Doktorspiele“ gebrochen werden.
- Kinder sich über Verhaltensweisen eines Kindes beschweren.
- ein deutliches Gefälle zwischen den beteiligten Kindern besteht (z.B. wenn schüchterne und dominante Kinder miteinander spielen).
- Kinder dauerhaft in bestimmten Rollen bleiben.

Bei entsprechenden Anhaltspunkten sollten Sie das Spiel der Kinder unterbrechen. Besprechen Sie mit ihnen die Regeln für „Doktorspiele“. Haben alle Kinder sie verstanden? Vermitteln Sie den Kindern, dass Sie im Bedarfsfall für sie da sind. Bleiben Sie mit einem Ohr beim Spielgeschehen und fragen Sie immer mal nach, ob alles in Ordnung ist. Aber überwachen Sie die Kinder nicht mit einem Babyphone oder ähnlichem.

### Ruhe bewahren

Einmalige und/oder unbeabsichtigte sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern sind meistens kein Grund für große Besorgnis. Trotzdem sollten sie eine pädagogische Konsequenz nach sich ziehen. Kinder brauchen eine wertschätzende und klare Begleitung durch Erwachsene. Ist eine Grenzverletzung geschehen, sollte das Verhalten einzeln mit den Kindern reflektiert werden. Kinder können daraus lernen, dass ihre Grenzen ernst genommen werden, wie sie die Grenzen anderer einhalten und wie sie eigene Grenzen setzen können. Wenn Erwachsene deutlich machen: „Ich stehe zu dir und helfe dir dabei“, kann ein Kind auch in anderen Situationen auf ihre Unterstützung vertrauen. Das kann auch ein wichtiger Beitrag zum Schutz vor sexuellem Missbrauch durch Jugendliche oder Erwachsene sein.



## Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Mit dem Begriff **sexueller Übergriff** sollte vorsichtig umgegangen werden. Natürlich darf problematisches Verhalten von Kindern nicht verharmlost werden. Zu heftige Beurteilungen und Formulierungen wie **Missbrauch** können aber zu Überreaktionen führen. Denken Sie daran, dass kindliches Verhalten nicht mit einem Übergriff durch Erwachsene vergleichbar ist. Auf keinen Fall sollten Kinder als **Täter, Täterin oder Opfer**, sondern als **übergriffiges und betroffenes Kind** bezeichnet werden.

Kommt es zu wiederholten und/oder absichtlichen Grenzverletzungen, sprechen wir von sexuellen Übergriffen unter Kindern. Alle beteiligten Kinder brauchen dann Unterstützung; ihnen hilft ruhiges, besonnenes Verhalten der Erwachsenen. Auch die Eltern der beteiligten Kinder brauchen Unterstützung. Unter „Hilfreiche Adressen“ im Anhang der Broschüre finden Sie entsprechende Beratungsstellen.

### Beispiele für sexuell übergriffiges Verhalten

- Fatou (6) zwingt Manuel (4), am Penis seines Zwillingbruders zu lecken.
- Julius (6) führt einen Stock in das Po-loch von Odine (5) ein. Auch als sie weint macht er weiter.
- Obwohl Firat (4) sagt, dass er das nicht will, zieht Gloria (5) kräftig an seinem Penis. Sie sagt, das müsse sein, damit der Penis wächst.



## Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen und Übergriffen

### In der Situation:

#### 1. Stoppen Sie die Situation.

Dies kann kurz mit wenigen Sätzen geschehen, da die Zuwendung zum betroffenen Kind Priorität hat.

#### 2. Wenden Sie sich dem betroffenen Kind zu.

Geben Sie ihm Trost. Was braucht es jetzt? Fragen Sie dazu auch gerne nach. Vermitteln Sie ihm, dass seine Gefühle richtig sind und sich das andere Kind falsch verhalten hat.

#### 3. Sprechen Sie mit dem grenzverletzenden Kind.

Erklären Sie kurz, was es falsch gemacht hat und was sein Verhalten bei dem anderen Kind ausgelöst hat.

#### 4. Waren noch andere Kinder beteiligt?

Was brauchen diese jetzt? Fragen Sie gerne nach: „Wer war noch dabei?“ und „Was brauchst Du?“.

#### 5. Wie geht es jetzt weiter?

Je nach Schwere der Grenzverletzung kann überlegt werden: Wie können die Kinder weiterspielen, ohne dass sich die Situation wiederholt? Oder müssen die Kinder aus der Situation genommen und getrennt werden?

#### 6. Erläutern Sie den Eltern der beteiligten Kinder die Situation.

Zu einem späteren Zeitpunkt (z. B. beim Abholen) sollten Sie andere Eltern über die Situation informieren. Die Eltern können dann mögliche Schilderungen ihrer Kinder einordnen und sie unterstützen. Achten Sie dabei unbedingt auf Vertraulichkeit.

### Beispiel

Mirko (4) und Jan (5) sind zusammen in der Badewanne. Sie planschen und bespritzen sich gegenseitig mit Wasser. Mirkos Mutter hört mit halbem Ohr beide lachen, sie scheinen fröhlich zu sein. Aber irgendwann hört sie Mirko mehrfach „Nein, hör auf!“ rufen. Sie geht in das Badezimmer und sieht, wie Jan Mirkos Penis festhält, und einen scharfen Wasserstrahl auf die Penisspitze richtet. Mirko weint. Die Mutter wendet sich an Jan: „Hör sofort auf! Ich will nicht, dass du Mirko wehtust, er hat Nein gesagt!“. Dann fragt sie Mirko: „Hat dir das wehgetan?“ Mirko heult vor Wut: „Jan sollte aufhören und hat das nicht getan! Das ist doof!“ Sie tröstet Mirko und erläutert: „Jan hat nicht auf dein Nein gehört, das war nicht in Ordnung von ihm.“ Jan erzählt, dass sie sich erst gegenseitig mit dem Wasserstrahl an der Penisspitze gekitzelt hätten und das lustig fanden. Es tue ihm leid, dass er Mirko wehgetan habe. Die Mutter erinnert die Kinder an die Doktorspielregeln und fragt, wie es nun weitergehen soll. Beide wollen weiter baden. Die Mutter bleibt in der Nähe des Badezimmers, um mitzubekommen, ob nun alles in Ordnung ist.

Wenn Kinder von übergriffigen Situationen erzählen oder Sie anderweitig von einem Übergriff erfahren, ist es wichtig, dass das betroffene Kind unterstützt wird. Das übergriffige Verhalten muss sofort gestoppt und anschließend reflektiert werden.

### Wenn Ihr Kind betroffen ist (Gespräch mit dem betroffenen Kind)

Während leichtere Grenzverletzungen Kinder nur selten nachhaltig beeinträchtigen, kann ein sexueller Übergriff eine starke Belastung für ein betroffenes Kind bedeuten. Wird ihm geglaubt, wird es unterstützt und vor weiteren Übergriffen geschützt, kann es das Erlebnis in der Regel gut verarbeiten. Bei Bedarf sollten Sorgeberechtigte professionelle Unterstützung für sich selbst und für ihr Kind in Anspruch nehmen (siehe Anhang). Ein Gespräch sollte mit dem betroffenen Kind alleine und auf keinen Fall gemeinsam mit dem übergriffigen Kind geführt werden.

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind in ungestörter Atmosphäre, damit es sich sicher fühlt.
- Stellen Sie offene Fragen, damit Ihr Kind es genauso erzählen kann, wie es die Situation erlebt hat (z. B.: „Was ist passiert?“ und „Wie hast du dich gefühlt?“).
- Nehmen Sie Ihr Kind ernst; auch dann, wenn das Erzählte zunächst vielleicht unglaubwürdig klingt. Wichtig sind jetzt die Gefühle und die Wahrnehmung Ihres Kindes.
- Stellen Sie sachlich fest, dass das übergriffige Verhalten nicht in Ordnung war. Vermeiden Sie dabei unbedingt eine persönliche Abwertung des übergriffigen Kindes.
- Ihr Kind trägt keine Schuld, auch keine Mitverantwortung. Mitunter entstehen Übergriffe im zunächst einvernehmlichen Spiel oder bei einer gemeinsamen Regelmisachtung, so dass betroffene Kinder sich mitverantwortlich fühlen.
- Trösten Sie Ihr Kind, bestärken und loben Sie es dafür, dass es darüber sprechen kann. Viele Kinder

**Würdigen Sie die Leistung Ihres Kindes: Es erfordert viel Mut, „darüber“ zu sprechen. Stärken Sie sein Selbstbewusstsein und sein Selbstvertrauen!**

- schämen sich oder glauben, dass es nicht in Ordnung ist, zu „petzen“.
- Sichern Sie Unterstützung und Schutz zu. Versprechen Sie aber nur, was Sie auch halten können. Akzeptieren Sie, wenn Ihr Kind (im Moment) nicht weiter über das Erlebte sprechen möchte. Vielleicht braucht es Zeit, um die Situation zu verarbeiten.
  - Vermeiden Sie „indirektes Bestrafen“ (z.B. nicht mehr unbeobachtet lassen). Das Bedürfnis, Ihr Kind vor weiteren Grenzverletzungen zu schützen, ist verständlich. Dies sollte aber nicht dazu führen, dass es eingeschränkt wird. Es sollte selbst keine negativen Konsequenzen tragen müssen.
  - Zu einem späteren Zeitpunkt können Sie die Regeln für „Doktorspiele“ besprechen und erläutern, warum diese wichtig sind. Überlegen Sie gemeinsam, wie das Kind in einer ähnlichen Situation reagieren könnte (z.B. laut Nein sagen, Hilfe von Erwachsenen holen) und was es dafür braucht. Das stärkt das Kind und seine Handlungsfähigkeit.

Überlegen Sie sich schon jetzt, wie Sie möglichst gelassen in einer solchen Situation reagieren könnten. Denken Sie daran, dass kindliches Verhalten nicht mit einem Übergriff unter Erwachsenen vergleichbar ist. Grenzverletzungen können in jedem kindlichen Spiel vorkommen. Bleiben Sie also ruhig, aber nehmen Sie die Situation ernst. Sie dürfen natürlich auch emotional reagieren, aber eine zu heftige Reaktion verunsichert Kinder.

### Beispiel

Nach dem Kindergarten kuschelt sich Lara (6) auf den Schoß ihrer Mutter und beginnt zu weinen. Ihre Mutter fragt sie, was ihr Kummer mache. Lara erzählt ihr zögerlich, dass ihre Scheide wehtut. Nach vorsichtigem Nachfragen erzählt Lara, dass Mina (5) ihr im Kindergarten einen Gegenstand eingeführt und auch nicht gleich aufgehört habe, als Lara „Stopp“ sagte. Die Mutter tröstet Lara und lobt sie dafür, dass sie sich ihr anvertraut hat. Sie sagt, dass das von Mina nicht in Ordnung war und diese auf Laras „Stopp“ hören muss. Die Mutter ermutigt sie darin, auch in der Kita Bescheid zu sagen, wenn jemand ihr wehtut oder nicht auf ihr „Stopp“ achtet. Sie erklärt Lara, dass es wichtig ist, dass Minas Eltern und die Erzieher\*innen im Kindergarten darüber Bescheid wissen. Diese müssen mit Mina sprechen, damit sie das nicht noch mal macht. Vielleicht sollten im Kindergarten auch Regeln für „Doktorspiele“ mit allen Kindern besprochen werden. Solange ihre Mutter das macht, ist das für Lara in Ordnung. Sie möchte aber nicht, dass mit den anderen Kindern über sie und Mina gesprochen wird. Beim Gespräch mit Mina möchte Lara auch nicht dabei sein. Die Mutter fragt Lara, was sie noch braucht und ob ihr noch etwas helfen könnte.



### **Wenn Ihr Kind übergriffig war (Gespräch mit dem übergriffigen Kind)**

Jedes Kind überschreitet einmal Grenzen, dies ist zunächst nicht weiter besorgniserregend. Verhält sich ein Kind jedoch übergriffig, kann dies verschiedene Ursachen haben. Vielleicht ist der Übergriff Ausdruck davon, dass Ihr Kind Unterstützungsbedarf in einem anderen Bereich hat. Sorgeberechtigte sollten in jedem Fall professionelle Unterstützung für sich selbst und ihr Kind in Anspruch nehmen (siehe Anhang). Ein Gespräch sollte mit dem Kind allein und auf keinen Fall gemeinsam mit dem betroffenen Kind geführt werden.

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind in ungestörter Atmosphäre, damit es sich sicher fühlt.
- Bleiben Sie möglichst ruhig und sachlich. Versuchen Sie, in kurzen Sätzen zu sprechen. Ein emotionaler Redeschwall oder lange Ausführungen überfordern Kinder und verlieren ihre Wirkung.
- Es kann sein, dass das Kind Blickkontakt vermeidet oder z. B. grinst. Das tut es in der Regel nicht, um zu provozieren, sondern um sich zu schützen oder weil es sich schämt.
- Benennen Sie den Anlass für das Gespräch genau: Was wurde Ihnen mitgeteilt bzw. was haben Sie gesehen? Beschreiben Sie die Situation und das problematische Verhalten.
- Machen Sie Ihre Einschätzung deutlich: Warum ist das Verhalten nicht in Ordnung? Ihr Kind soll genau verstehen, was es falsch gemacht hat.
- Geben Sie dem Kind die Gelegenheit, Ergänzungen zur Situation zu geben. Fragen, ob das bisher Gehörte stimmt oder warum es sich so verhalten hat, sollten aber unterbleiben. Übergriffige Kinder fühlen sich sonst eingeladen, die Situation zu leugnen,

andern darzustellen oder sich zu rechtfertigen. Dies verzögert den Prozess der Einsicht und des Mitgeföhls – die Voraussetzung zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung.

- Besprechen Sie die Regeln für „Doktorspiele“ und betonen Sie, warum diese wichtig sind. Überlegen Sie gemeinsam, wie Ihr Kind sich verhalten muss (z. B. auf ein Nein achten; sofort aufhören, wenn ein anderes Kind etwas nicht will) und was es dafür braucht. Machen Sie deutlich, dass der Übergriff gegen die Regeln für „Doktorspiele“ verstößt.
- Erläutern Sie die Konsequenzen, die Sie ggf. als Unterstützung des Kindes vorsehen. Erläutern Sie konkret, in welchem Zeitraum Sie welches Verhalten erwarten.
- Nur das übergriffige Verhalten Ihres Kindes sollte in Kritik geraten, nicht das Kind als ganze Person. Vermeiden Sie unbedingt, Ihr Kind abzuwerten, da Sie sonst ein negatives Selbstbild und eine negative Entwicklung fördern könnten.
- Sichern Sie Ihrem Kind zu, dass Sie ihm in einer vergleichbaren Situation helfen würden, in der es gegebenenfalls einmal selbst von sexuellen Übergriffen betroffen ist.

Mitunter nennen übergriffige Kinder ein negatives Verhalten des betroffenen Kindes als Auslöser für ihr eigenes Verhalten (z. B. vorangegangenes Ärgern oder Hauen). Hier muss das Kind einerseits Mitgeföhls für die selbst erlittene Grenzverletzung bekommen und gleichzeitig erfahren, dass Sie dieses Vorverhalten ablehnen. Ihr Kind muss andererseits verstehen, dass seine Reaktion unangemessen war und es keinesfalls zu einem sexuellen Übergriff berechtigt ist.

**Würdigen Sie die Leistung Ihres Kindes: Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass Sie ihm zutrauen, sein Verhalten zu ändern und dass Sie es darin unterstützen wollen. Bestärken Sie Ihr Kind positiv, wenn es sein Verhalten ändert.**

**Als Sorgeberechtigte sind Sie verpflichtet, sexuell übergriffiges Verhalten Ihres Kindes ernst zu nehmen und eine Wiederholung der Übergriffe zu verhindern. Ihr Kind muss lernen, die Grenzen anderer Kinder zu achten, damit sich übergriffiges Verhalten nicht verfestigt. Es braucht dabei Ihre Hilfe.**

In weiteren Schritten kann es sinnvoll sein, die Hintergründe des übergriffigen Verhaltens zu verstehen:

- Aus welchem Grund verhält sich Ihr Kind übergriffig?
- Hat Ihr Kind zielgerichtet gehandelt, oder ist es aus einer unbeabsichtigten Grenzverletzung zum Übergriff gekommen?
- Könnte es sein, dass es so etwas schon einmal gesehen hat? Vielleicht hat Ihr Kind eigene negative Erfahrungen gemacht, die es „nachgestellt“ oder „weitergegeben“ hat?
- Hat Ihr Kind andere Bedürfnisse oder Sorgen und braucht es dabei Unterstützung?

### Beispiel

Laras Mutter ruft bei den Eltern von Mina an und berichtet, was Lara ihr erzählt hat. Am Nachmittag setzt sich Minas Vater mit seiner Tochter zusammen. Er sagt: „Mina, Laras Mutter hat mich angerufen. Sie hat erzählt, dass Lara geweint hat. Sie sagt, du hast ihr in der Kita etwas in die Scheide geschoben und nicht aufgehört, als sie „Stopp“ gesagt hat.“ Mina ruft: „Aber Lara hat vorher auch nicht aufgehört, als Adil nicht wollte, dass sie ihn kitzelt!“ Ihr Vater erklärt ihr, dass das falsch von Lara war und sie auch aufhören muss, wenn ein Kind „Nein“ oder „Stopp“ sagt. Er erklärt Mina, dass es in Ordnung ist, wenn die Kinder sich untersuchen und auch an der Vulva berühren. Da die Scheide sehr empfindlich sei, dürfe sie dort keinem anderen Mädchen etwas einführen. Er sagt ihr, dass es ihm wichtig ist, dass sie aufhört, sobald ein Kind „Stopp“ sagt und dass sie

keinem anderen Kind wehtut. Er fragt nach, ob es in der Kita Regeln für „Doktorspiele“ gibt. Mina nickt. „Du hast Lara wehgetan. Jetzt möchte sie nicht mehr mit dir spielen, weil sie Angst hat, dass du das noch mal machst. Was kannst du jetzt machen?“ Mina ist unsicher und traurig. Sie möchte nicht, dass Lara Angst vor ihr hat. „Vielleicht hat der Erzieher in der Kita eine Idee?“ überlegt ihr Vater, „Wollen wir ihn mal fragen?“ Mina nickt und sie beschließen, am nächsten Tag mit ihm zu sprechen. Minas Vater fragt sie, ob sie noch etwas sagen wolle oder von ihm brauche. Sie schüttelt den Kopf. Er sagt noch zu ihr: „Ich habe dich lieb und halte genauso zu dir, wenn dir wehgetan oder dein Nein nicht respektiert wird.“

### Konsequenzen

Ein Kind, das die sexuellen Grenzen eines anderen Kindes verletzt hat, sei es im Überschwang oder absichtlich, muss eine deutliche Grenzsetzung durch Erwachsene erfahren. Nur so kann es begreifen, dass es sich falsch verhalten hat und dass die Einhaltung dieser Grenze von den Erwachsenen unbedingt gewollt ist. Andernfalls erleben übergriffige Kinder, dass diese Grenze verschiebbar ist.

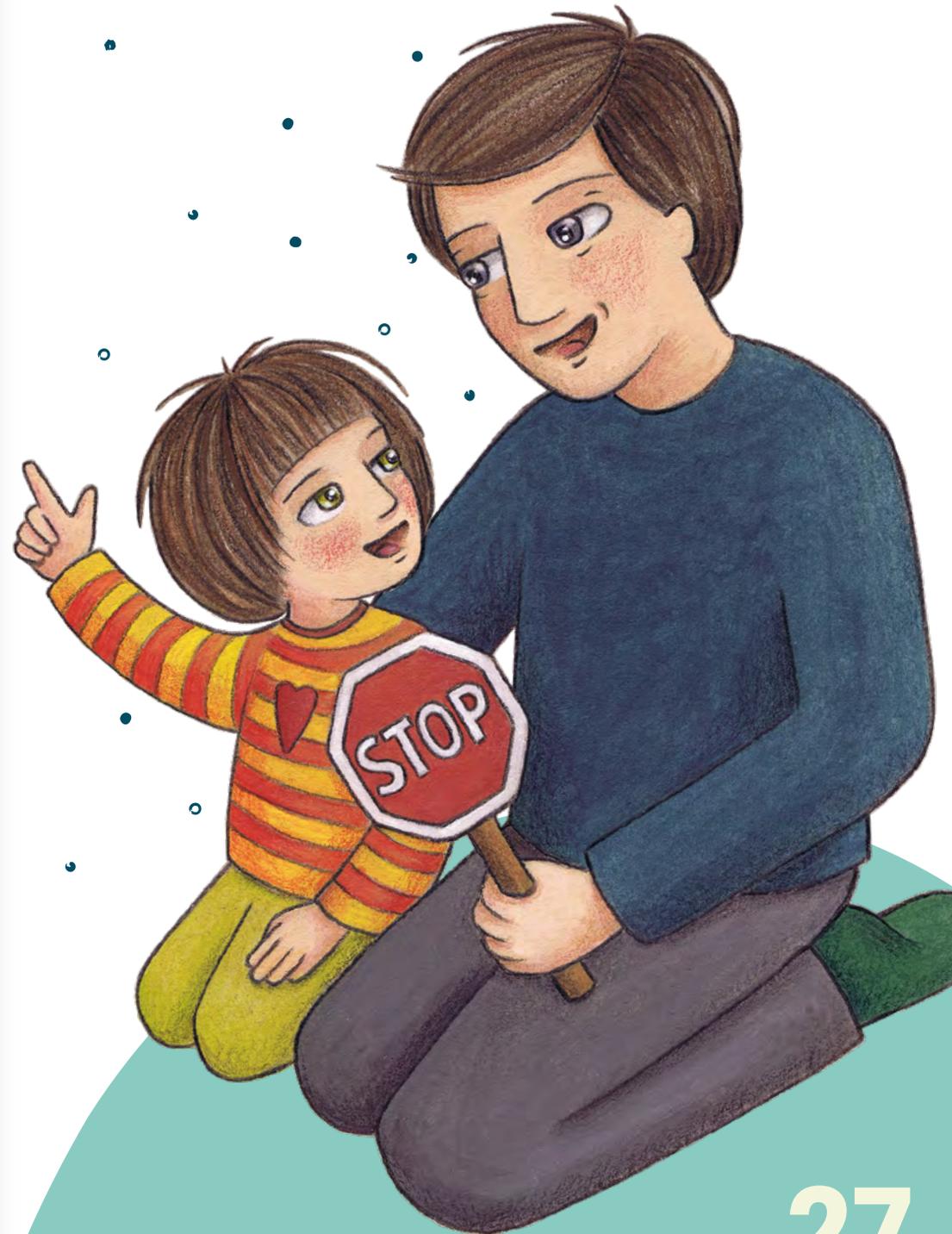
Strafen arbeiten mit Abschreckung und Angst. Ein Kind zu bestrafen bedeutet, es mit Nachteilen zu konfrontieren, die so gravierend sind, dass es zur Vermeidung dieser Nachteile sein Verhalten ändert. Anders als Strafen zielen Konsequenzen darauf ab, das Kind

durch Einsicht von seinem Verhalten abzubringen. Es soll also lernen, eine Grenze einzuhalten. Eltern können sich hierfür z. B. in einer Erziehungsberatungsstelle oder beim Elterntelefon (siehe Anhang) konkrete Tipps geben lassen.

Handelt es sich um eine einmalige Grenzverletzung im Rahmen eines sonst einvernehmlichen Körpererkundungsspiels, kann für jüngere Kinder ein ernstes Gespräch, das die Grenzverletzung und ihre Folgen verdeutlicht, schon eine ausreichende Konsequenz sein (z. B.: „Du hast dem anderen Kind wehgetan. Das andere Kind möchte jetzt nicht mehr mit dir spielen, weil es Angst hat, dass du das noch mal machst.“).

Mit Entschuldigungen durch das übergriffige Kind sollte umsichtig umgegangen werden: Das betroffene Kind kann dabei unter Druck geraten, die Entschuldigung annehmen zu müssen und für eine Aussöhnung verantwortlich zu sein.

Konsequenzen sollten altersangemessen und zeitlich begrenzt sein. Das Ende muss dem Kind im Vorhinein genannt werden. Die Einhaltung der Konsequenzen muss überprüft werden. Hat das Kind sich im Zeitraum den Absprachen entsprechend verhalten, sollte ihm dies mitgeteilt werden. Es braucht Lob und Anerkennung dafür, dass es die Einschränkungen eingehalten hat, denn das motiviert zu erwünschtem Verhalten in der Zukunft.



## Grenzverletzungen und Übergriffen vorbeugen

Folgende positive Präventionsprinzipien können Kindern im Alltag immer wieder vermittelt werden. Sie helfen Kindern, Grenzverletzungen wahrzunehmen, sie zu stoppen oder sich Hilfe zu holen:

### 1. Mein Körper gehört mir!

Kinder dürfen ihren Körper kennenlernen und ihn als einzigartig und wertvoll erleben. Wenn sie sich im eigenen Körper wohlfühlen und stolz auf ihn sind, wächst ihr Selbstwertgefühl. Selbstbewusste Mädchen und Jungen können leichter Grenzen setzen. Kinder sollen alle Körperteile benennen können sowie über Sexualität und ihren Körper sprechen dürfen. So können sie eher sexuelle Übergriffe erkennen und sich Hilfe holen.

### 2. Meine Gefühle sind richtig und ich kann ihnen vertrauen!

Es ist wichtig, Kinder mit den verschiedenen Gefühlen vertraut zu machen. Wer eigene Gefühle ernst nimmt, kann eine Grenzverletzung eher wahrnehmen. Bestärken Sie Kinder darin, den eigenen Gefühlen zu vertrauen und diese auszudrücken.

### 3. Ich kann zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden!

Es gibt Berührungen, die sich gut anfühlen, aber nicht alle Berührungen sind schön. Unterstützen Sie Kinder darin, unterschiedliche Berührungen wahrzunehmen und zu überlegen, welche für sie angenehm sind und welche nicht. Geben Sie Kindern ausdrücklich die Erlaubnis, unangenehme Berührungen auch von geliebten Menschen zurückzuweisen.

### 4. Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen!

Kinder haben meist viel Freude an Geheimnissen, denn mit anderen ein Geheimnis zu teilen ist aufregend und spannend. Der Spaß an Geheimnissen kann jedoch ausgenutzt werden. Kinder können unter Druck gesetzt werden, einen Übergriff als gemeinsames Geheimnis zu sehen und für sich zu behalten. Daher ist es für Mädchen und Jungen wichtig, zwischen guten und schlechten Geheimnissen unterscheiden zu können. Sie müssen das Bewusstsein dafür entwickeln, dass sie Geheimnisse, die ihnen ein schlechtes oder komisches Gefühl machen, weiterzählen sollen.

### 5. Ich darf Nein sagen und habe keine Schuld, wenn mir etwas passiert!

Alle Kinder haben Rechte. Es ist wichtig, dass sie lernen, in bestimmten Situationen Grenzen zu setzen und Nein zu sagen. Sie sollen darin unterstützt werden, ein Nein-Gefühl zu vertreten, wenn sie etwas nicht möchten. Manchmal kommen Kinder jedoch in Situationen, in denen ihr Nein nicht beachtet wird. Sie sollen wissen, dass sie nie Schuld haben, wenn ihnen etwas zustoßt. Dies gilt auch, wenn sie nicht Nein gesagt haben oder ihr Nein übergangen wurde.

### 6. Ich hole mir Hilfe, wenn ich etwas allein nicht schaffe!

Es gibt viele Situationen, in denen Kinder sich nicht allein helfen können. Kinder sollen lernen, dass Hilfe holen kein Zeichen von Schwäche, sondern mutig und schlau ist. Bestärken Sie Ihr Kind darin, sich in schwierigen Situationen Hilfe zu holen, und überlegen Sie gemeinsam, bei wem sie diese konkret erhalten können. Kinder sollen wissen, dass Hilfe holen kein Petzen ist.

## Lese-Tipps

**Liebevoll begleiten ...** Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder.

Ein Ratgeber für Eltern zur kindlichen Entwicklung vom 1. bis zum 6. Lebensjahr.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de)

### **Mutig fragen – besonnen handeln**

Informationen für Mütter und Väter zur Thematik des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen.  
*Auch mit Informationen zu sexuellen Übergriffen unter Kindern.*

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen)

### **Wir können was, was ihr nicht könnt!**

Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele.  
Von Ursula Enders u. Dorothee Wolters.

### **Sina und Tim**

Pappbilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele für Mädchen und Jungen ab 3 Jahre.  
Von Ursula Enders, Ilka Villier u. Dorothee Wolters.

### **ECHTE SCHÄTZE! Die Starke-Sachen-Kiste für Kinder**

Bilderbuch zur Prävention von sexuellem Missbrauch.  
Mit Begleitmaterial für Eltern.  
*Gibt es auch mehrsprachig und als Minibuch.*  
PETZE-Institut für Gewaltprävention,  
[www.petze-shop.de](http://www.petze-shop.de)

### **Sexuelle Übergriffe unter Kindern**

Handbuch für Fachkräfte zur Prävention und Intervention.

Von Ulli Freund u. Dagmar Riedel-Breidenstein.

### **Plakate für das Kinderzimmer oder die Kita**

zu den Regeln für „Doktorspiele“ und den Präventionsbotschaften.

PETZE-Institut für Gewaltprävention,  
[www.petze-shop.de](http://www.petze-shop.de)

**Eine ausführliche Literaturliste** mit Broschüren, Büchern und Bilderbüchern rund um die Themen Körper, kindliche Sexualität und Prävention finden Sie auf unserer Homepage: [www.petze-kiel.de](http://www.petze-kiel.de).

## Hilfreiche Adressen

### **pro familia**

Informationen und Beratung zu den Themen sexuelle Bildung, (kindliche) Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung. Anonyme und kostenfreie Beratung.  
*Auch bei sexuellen Übergriffen unter Kindern.*  
Beratungsstellen und Online-Beratung unter:  
[www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)

### **Kinderschutzzentren**

Beratung für von Gewalt und schweren Krisen betroffene Kinder und Familien. Kostenfreie Beratung und Begleitung.  
*Auch bei sexuellen Übergriffen unter Kindern.*  
[www.kinderschutz-zentren.org](http://www.kinderschutz-zentren.org)

### Erziehungsberatungsstellen

Kostenfreie Beratung für Eltern und Familien. Die Beratungsstellen in Ihrer Nähe können Sie bei der Kreis- oder Stadtverwaltung erfragen.

### Hilfetelefon sexueller Missbrauch

für Betroffene (ab 16 J.), Angehörige und Helfende. Information, Beratung und Vermittlung von Fach-Beratungsstellen. *Auch bei Fragen zu sexuellen Übergriffen unter Kindern.*

Bundesweit, kostenfrei, anonym.

**Tel.: 0800 - 2255530**

**[www.anrufen-hilft.de](http://www.anrufen-hilft.de)**

**[www.hilfeportal-missbrauch.de](http://www.hilfeportal-missbrauch.de)**

### Elterntelefon

Gesprächs-, Beratungs- und Informationsangebot für Eltern und Sorgeberechtigte.

Bundesweit, kostenfrei, anonym.

**Tel.: 0800 - 111 0 550**

**[www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)** (Rubrik Elterntelefon)

### Impressum

Ist das noch ein „Doktorspiel“? – Kindliche Sexualität und Prävention von sexuellen Übergriffen unter Kindern im Kita-Alter

Herausgegeben durch das  
PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH  
Illustriert von Lena Voß

©2020 Alle Rechte vorbehalten  
PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH  
Dänische Straße 3-5  
24103 Kiel  
[www.petze-kiel.de](http://www.petze-kiel.de)

Satz & Gestaltung: Lena Voß, Bremen

9/2021

Wir danken für die Unterstützung bei der Entwicklung:

SH   
Schleswig-Holstein  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Jugend, Familie  
und Senioren

**Petze**

**PETZE-Institut für  
Gewaltprävention**  
*gemeinnützige GmbH*

Das „PETZE-Institut für Gewaltprävention“ arbeitet seit Jahren aktiv in der Prävention. Es entwickelt innovative, erlebnisorientierte Materialien und Medien, die in ganz Deutschland und über die Landesgrenzen hinweg – z. B. in der Schweiz und in Mosambik – zum Einsatz kommen.

Wir bieten zahlreiche Fortbildungen für Fachkräfte und Sorgeberechtigte an. „Echte Schätze!“ ist das neueste Projekt für den Elementarbereich. Besuchen Sie uns unter: **[www.petze-kiel.de](http://www.petze-kiel.de)**



- **Grenze überschritten oder noch ein „Doktorspiel“?**

Diese Frage stellen sich viele Eltern und Angehörige, wenn sie mit Körperneugier und Körpererkundungsspielen ihrer Kinder konfrontiert sind. Was ist normal und gesund für Kinder im Kita-Alter, was überfordert Kinder und wann ist eine Grenze überschritten?

In dieser Broschüre finden Sie vielfältige Informationen, Anregungen und Tipps zum Umgang mit kindlicher Sexualität und zur Prävention von sexuellen Übergriffen unter Kindern.

**Petze**

PETZE-Institut für  
Gewaltprävention  
gemeinnützige GmbH

SH 

Schleswig-Holstein  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Jugend, Familie  
und Senioren